

Dr. Patrick Opdenhövel

Abteilungsleiter VI

im Finanzministerium NRW

21. ÖPP-Forum der PPP-Task Force NRW

am 25. Juni 2012

16:30 Uhr

Schlösschen der Bezirksregierung Düsseldorf

Plenarsaal

Cecilienallee 1 (Nebeneingang)

40474 Düsseldorf

Begrüßung

10 Jahre ÖPP in NRW

Anrede,

herzlichen Willkommen in Düsseldorf.

Sie alle haben hier und heute Herrn Dr. Rüdiger Messal, den Staatssekretär im Finanzministerium als ersten Redner erwartet. Alle die ihn kennen wissen: Der redet gerade nicht zu Ihnen. Ich bin Patrick Opdenhövel, der für Infrastruktur zuständige Abteilungsleiter im Finanzministerium, also u.a. auch für Dinge wie ÖPP, den BLB und auch für das Projekt EPOS.

Ich vertrete hier und heute Herrn Dr. Messal, der leider kurzfristige seine Teilnahme absagen musste. Er lässt Sie alle herzlich grüßen und hofft, dass die Veranstaltung auch ohne seine Eröffnung für Sie einen angenehmen Verlauf haben wird. Ich bin zuversichtlich, dass wir das hinbekommen!

Zu meiner und hoffentlich auch zu Ihrer Freude treffen wir uns einmal nicht in den nüchternen Räumlichkeiten des Finanzministeriums, sondern im Gründerzeit-Ambiente der Bezirksregierung.

Um es gleich vorweg zu sagen. Sie alle wissen, es gibt einen besonderen Anlass für diese Ortswahl: Das zehnjährige Bestehen der PPP-Task Force NRW.

Gleichwohl: Diese Veranstaltung ist nicht eine arbeitsfreie Feierstunde sondern sie gehört zu den regelmäßigen Arbeitstreffen zum Austausch von Fachinformationen.

Da ich leider nicht die Zeit finde, mich vertieft fachlich in diese Veranstaltung einzubringen, will ich mich daher auch betont kurz fassen.

Kein Fachbeitrag

Begrüßt habe ich Sie ja schon, also bleibt mir, ein wenig zurückzublicken auf 10 Jahre ÖPP in NRW und vielleicht einen kleinen Ausblick zu wagen.

Die PPP-Task Force wurde unter dem damaligen Finanzminister Peer Steinbrück gegründet, der ja dann als Bundesfinanzminister auch an der Gründung der ÖPP Deutschland AG beteiligt war.

Gründung der Task-Force

Peer Steinbrück ist dafür bekannt, mit welcher Hartnäckigkeit er die Ziele verfolgt, von denen er überzeugt ist.

Die ÖPP-Initiative hat daher schnell Fahrt aufgenommen und es wurden einige erste Pilotprojekte auf kommunaler

Anfangsentwicklung

und auf Landes-Ebene entwickelt. Eine ganze Reihe von kommunalen Projekten ist inzwischen schon seit mehreren Jahren erfolgreich im Betrieb.

Erfahrungen aus diesen Projekten mündeten in Handreichungen und Leitfäden. Vieles davon findet auch heute noch bundesweit Beachtung, auch wenn einige der Publikationen schon ein paar Jahre auf dem Buckel haben.

In der jüngeren Vergangenheit hat es leider vermehrt negative Berichterstattung über das Thema ÖPP gegeben – Berichte in den Print-Medien dürften Ihnen bekannt sein. Es bleibt nicht verborgen, dass attac, die Linke und auch ver.di sehr grundlegende Vorbehalte gegenüber ÖPP hegen und auch keine Gelegenheit auslassen, sich damit mal mehr oder weniger sachlich argumentativ an die Öffentlichkeit zu wenden.

Ohne diese vorgebrachte Kritik in Hinblick auf ihre Berechtigung bewerten zu wollen, freut es mich trotzdem, dass es dabei den in NRW realisierten Projekten, insbesondere denen, an denen die Task Force mitgewirkt hat, gelungen ist, im Schatten der breiten öffentlichen Kritik zu bleiben. Nach meiner Einschätzung, weil man hier mit großer Zurückhaltung nur die Projekte

Öffentliche Kritik

**Keine
Fehlentwicklungen
in NRW**

vorangetrieben hat, die wirklich „ÖPP-geeignet“ waren und bei denen der Wirtschaftlichkeitsnachweis zugunsten ÖPP offenkundig war.

Damit ist es gelungen, diese Projekte aus den wiederkehrenden Berichterstattungen über vermeintliche oder tatsächliche Fehlentwicklungen im Bereich ÖPP herauszuhalten – ich hoffe, das bleibt auch in Zukunft so.

Warum erwähne ich das?

Weil ich davon überzeugt bin, dass lebenszyklusorientierte Beschaffungen und ein angemessener Risikotransfer auf einen privaten Partner zwar nicht alle Infrastrukturprobleme der öffentlichen Hand lösen können; einen wichtigen Beitrag können sie dazu aber allemal leisten.

Umso bedauerlicher ist es, wenn man den Eindruck gewinnen muss, , dass bei manchem Kritiker die Neigung vorhanden zu sein scheint, , das Kind gleich mit dem Bade auszuschütten. Einzelne Fehlentwicklungen führen in der öffentlichen Diskussion erkennbar dazu, dass ÖPP in manchen Medien massiv angegangen wird.

**Lebenszyklus-
orientierung**

Umgang mit Kritik

Bitte verstehen Sie das nicht als Medienschelte. Eine positive öffentliche Berichterstattung erfordert neben positiven Ergebnissen immer auch eine offene und verständliche Kommunikation. Mit den Medien ebenso wie mit den Kritikern von ÖPP.

Diesen Faden nehme ich gerne auf, der ja in den letzten Wochen von vielen Seiten gesponnen und gewoben wurde und werbe auch bei Ihnen für ein offenes Zugehen auf diejenigen, die hinter der Idee von ÖPP primär ein Beschäftigungsprogramm für große Infrastrukturdienstleister vermuten. ÖPP muss aus der Sicht der Öffentlichen Hand zunächst einmal dem Fiskus nutzen. Mit nachhaltigen Effizienz- und Kostenvorteilen ebenso wie mit einer Sicherung öffentlicher Infrastruktur – zum Beispiel auch mit einer energetischen Gebäudesanierung im Rahmen der Energiewende.

Aus meiner Sicht müssen wir dazu zweierlei tun:

Wir müssen zum Einen gewährleisten, dass nur die Projekte zur Realisierung gelangen, die aus sich heraus geeignet sind für eine Öffentlich-Private Partnerschaft und die grundsätzlich wirtschaftlich realisiert werden können. Finanzierungsaspekte dürfen dabei nicht im

Chancen von ÖPP

Vordergrund stehen. Es gilt nach wie vor der Satz: ÖPP ist nicht Bauen ohne Geld.

**ÖPP ist nicht Bauen
ohne Geld**

Zum anderen müssen wir aber auch belastbar kommunizieren, dass die Vorteile einer lebenszyklusorientierten Infrastrukturstrategie letztlich allen zugutekommen.

Ich will nicht ÖPP um jeden Preis. Aber ich erwarte, dass im Spannungsbogen zwischen konventioneller Beschaffung und einem ÖPP-Modell bei jeder größeren Maßnahme das Modell entwickelt wird, das größtmögliche Effizienz verspricht. Das kann ÖPP sein, das kann aber genauso gut konventionelles Bauen sein.

**Individuelle
Lösungen im
Spannungsbogen
konventionell - ÖPP**

Oder jede andere Lösung dazwischen - ganz individuell eben!

Das erfordert ein Höchstmaß an Kompetenz in den öffentlichen Verwaltungen. Mit der Task Force in Nordrhein-Westfalen hat sich in unserer Verwaltung in den letzten zehn Jahren ein solches notwendiges Kompetenzzentrum etabliert. Neben der Kompetenz ist aber auch eine ergebnisoffene Diskussion und Beratung, nicht allein durch die Task Force, sondern auch durch die

**Kompetenzen
schärfen**

**Akteure nötig, die hier und heute in großer Zahl
zusammengekommen sind.**

**Lassen Sie uns daher alle gemeinsam Vorreiter sein für ein
neues Verständnis von partnerschaftlicher
Zusammenarbeit – losgelöst von vorgegebenen
Beschaffungsmodellen.**

Der neue Weg

Dafür werbe ich.

Herzlichen Dank!